

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Präsident
Herrn Manfred Braun
Pechdeller Str. 16

81545 München

16.03.2012

Sehr geehrter Herr Präsident,

auf Ihr freundliches Schreiben vom 01.03.2012 zur Fusion VDSF – DAV kann ich urlaubsbedingt erst heute antworten. Zu danken habe ich für die Offenheit, auch wenn ich inhaltlich weder als Mitglied des LFV Bayern e.V. noch als Präsident des VDSF eine ganze Reihe der Darlegungen nicht nachvollziehen kann.

Das liegt sicherlich daran, dass die Informationen, die Ihrem Schreiben zugrunde liegen und die in den Argumentationen Verwendung gefunden haben, ihren Ursprung nicht im vor gar nicht so langer Zeit einstimmig gewählten Präsidium des VDSF haben, sondern wohl aus Quellen stammen, die Sie als Gralhüter der reinen Wahrheit betrachten. Aus diesem Grunde ist an dieser Stelle eine weitere Diskussion auch nicht zielführend. Ich bin sicher, dass sowohl im Verbandsausschuss als auch in der Mitgliederversammlung ganz andere Schlussfolgerungen gezogen werden.

Auch ist wohl nicht zu verkennen, dass eine gewisse Voreingenommenheit hier und da, mal weniger, mal viel mehr, in der Argumentation Raum greift.

Für eine sachliche Betrachtung ist das wenig hilfreich.

Hinsichtlich Ihres Appells an den Präsidenten zum Verzicht auf eine Kandidatur trifft wie vorstehend die gleiche Aussage zur Quelle und zur Qualität der Informationen zu.

Hierzu ein sehr klares Wort.

Weder zu Beginn der Fusionsgespräche noch zu irgendeinem Zeitpunkt zwischen- durch habe ich zum Ausdruck gebracht, dass ich eine solche Kandidatur anstrebe. Und als eine Mehrheit im Verbandsausschuss zum Ausdruck brachte, dass sie sich nur eine Fusion vorstellen können, wenn der Präsident des VDSF als Präsident des fusionierten Verbandes kandidiert, habe ich in der außerordentlichen Verbandsaus- schusssitzung anlässlich des Fischereitages in München 2010 die klare Aussage getroffen, dass ich sowohl aus gesundheitlichen als auch insbesondere aus inhaltli- chen Gründen weder für das Amt des Präsidenten noch für ein anderes Amt im fusi- onierten Verband zur Verfügung stehe.

Meine neuerliche Erkrankung in 2011, im Schwerpunkt ausgelöst durch das unwür- dige Verhalten des Fusionspartners, hat meine Entscheidung nur noch untermauert.

Und da wir gerade bei unehrenhaftem Verhalten sind: unehrenhaftes Verhalten von damaligen (und heutigen) Akteuren im anderen Verband hat eine außerordentliche Verbandsausschusssitzung 2010 in München erforderlich gemacht, unehrenhaftes

Verhalten von Akteuren in der 12-er-Kommission hat zum Rücktritt des für die Vereinigung einstimmig gewählten Vizepräsidenten Hans-Jürgen Hennig geführt, unehrenhaftes Verhalten des Fusionspartners führte im Frühjahr 2011 zum Aussetzen der Gespräche und in der Folge zu einstimmigen Beschlüssen im VDSF.

Die anschließenden Vorgänge bis Februar 2012 haben dann das geschäftsführende Präsidium und das Gesamtpräsidium auch unter Abwägung des vorherigen unwürdigen Verhaltens bewogen, den Mitgliedern einen anderen Weg zur Einheit der deutschen Anglerschaft vorzuschlagen.

Für den Präsidenten als auch für fast alle Mitglieder des vor 18 Monaten einstimmig gewählten Präsidiums ist es deshalb völlig undenkbar, dass man nach diesen permanent negativen inhaltlichen Erfahrungen, das bezieht sich auch auf einige Personen, in einem gemeinsamen Verband arbeiten kann, Das ist auch eine Frage der Ehre.

Damit ist wohl klar ersichtlich, dass es weder eines Appells noch sonstiger Gründe für einen Verzicht auf eine Kandidatur bedarf, denn eine solche habe ich nie angestrebt. Ein derartiger Appell wie auch eine Reihe der dargelegten Argumentationen gehen folglich ins Leere.

Mein Grundanliegen und das des Präsidiums des VDSF war immer, das Ansehen des VDSF zu erhöhen und die Einheit der Angler in Deutschland und in Europa herzustellen.

Ich habe 1991 mit meinem Eintritt in den VDSF mit dem damals von mir geführten Landesverband zusammen mit anderen ostdeutschen Landesverbänden ein Zeichen für einen einheitlichen deutschen Anglerverband setzen wollen.

Die Gründung der European Anglers Alliance (EAA) in den Jahren 1992 bis 1994 unterstrich deutlich die Absicht, nicht nur die deutschen, sondern auch die europäischen Angler zu vereinigen und die Schlagkraft der organisierten Anglerschaft zu erhöhen.

Der Hinweis auf den anderen europäischen Verband, der über die vielen Jahre nichts, aber auch gar nichts für die europäische Anglerschaft getan hat, dessen jetziger Präsident wegen Untätigkeit in der damaligen Zentraleuroparegion seines Amtes enthoben wurde, darüber nochmals nachzudenken, sehr geehrter Herr Präsident Braun, das kann wohl nicht ernsthaft in Erwägung gezogen werden.

Mit der Wahl zum Präsidenten des VDSF vor 10 Jahren kam die primäre Aufgabe hinzu, den VDSF zu entwickeln und damit der organisierten deutschen Anglerschaft mehr Gewicht im gesellschaftlichen Leben der Bundesrepublik Deutschland zu geben. Das traf auch auf die EAA zu.

Nur wer nicht guten Willens ist wird diese Ergebnisse leugnen.

Sehr geehrter Herr Braun, ein Peter Mohnert hat Zeit seines Lebens sein Wort gehalten, selbst in einer Zeit, als die Beibehaltung einer Grundhaltung vom totalitären Regime mit Gefängnis bedroht war und dann auch vollzogen worden ist. Das sollten Sie bitte für Ihre zukünftigen Argumentationen und Entscheidungen im LFV Bayern beachten.

Eine ganze Reihe von Landesverbänden und das gesamte Präsidium des VDSF sehen die gegenwärtige Entwicklung als sehr gefährlich an und erkennen keinesfalls unter diesen deutlichen Vorzeichen eine Stärkung der organisierten Anglerschaft. Nachdenken sollte auf allen Seiten sein.

Ansonsten könnte der apostrophierte Neubeginn das Gegenteil bewirken.

Und sonst: vielleicht erschließt sich mir wenigstens bis zur Verbandsausschusssitzung, wie die ins Auge gefasste Zersplitterung einer Einheit dienlich sein kann. Die in Ihrem Verteiler genannten Verbände erhalten ebenfalls eine Kopie meines Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'P. Mohnert', with a small vertical line to the right of the signature.

Peter Mohnert